

«Nichtmittelbare Eigenschaften (Teil 1)»

Es gibt viele Möglichkeiten, die Eigenschaften Gottes zu ordnen. Am häufigsten werden die Eigenschaften Gottes in «mittelbare» und «nicht mittelbare» unterteilt: Einige Eigenschaften teilt Gott mit uns; andere sind ihm eigen. Diese Einteilung hat keine dogmatische Bedeutung. Sie dient lediglich dem Versuch einer effektiven Darstellung des biblischen Materials.

Die «nichtmittelbaren» Eigenschaften Gottes sind unserer Erfahrung am wenigsten vertraut und gelten daher als die am leichtesten missverstandenen.

1. Unabhängigkeit (Aseität)

Definition: *«Gott benötigt uns oder die übrige Schöpfung für nichts, und doch können wir und die übrige Schöpfung ihn verherrlichen und ihm Freude machen.»*

Biblische Belege:

- Gott hat Leben aus sich selbst (2Mo 3,14; Joh 5,26). Er ist von nichts abhängig; alle Dinge sind von ihm abhängig (Röm 11,36). Er benötigt nichts und genügt sich selbst (Apg 17,25). Er tut alles um seiner selbst willen (Jos 7,9; Ps 25,11; Dan 9,19).
- Gott ist die Quelle von allem (5Mo 32,39; 1Kor 8,6).
- Gott ist Herr über alle und alles (5Mo 10,17).
- Gott ist unabhängig in seinem Denken (Röm 11,33ff), seinem Willen (Dan 4,32), seinem Ratschluss (Ps 33,11), seiner Liebe (Hos 14,5) und seiner Macht (Ps 115,3).

Gott ist von allen Dingen unabhängig. Man spricht hier auch von «Aseität» (von lat. a se, «von sich, aus sich selbst»). Gemeint ist die absolute Unabhängigkeit, das reine Aus-sich-selbst-Bestehen.

Gott existierte schon vor der Schöpfung. Er brauchte uns oder irgendeinen Teil der Schöpfung nicht, um Freude zu empfinden oder zu lieben. Unter den Personen der Dreieinigkeit herrschte von aller Ewigkeit her eine vollkommene Liebe und Gemeinschaft und Kommunikation. Gott wäre auch ohne die Schöpfung liebend, gerecht, heilig.

Das bedeutet nicht, dass wir als Menschen bedeutungslos wären. Tatsächlich sind wir sogar sehr bedeutsam für Gott. Er hat uns zu seiner Ehre geschaffen (Jes 43,7; Eph 1,11f; Offb 4,11). Wir können Gott verherrlichen. Das bereitet Gott wirklich Freude.

Die Konsequenz dieser Lehre für uns Menschen ist, dass wir nicht unabhängig existieren können. Wir sind als Geschöpfe immer von Gott abhängig und nicht autonom. Würde Gott seine Schöpfung nicht fortwährend erhalten, würde sie nicht weiterexistieren. Als Gottes Geschöpfe sind wir unserem Schöpfer gegenüber zur Rechenschaft verpflichtet. Gott wird uns alle gerecht richten.

2. Unveränderlichkeit (Unwandelbarkeit)

Definition: *«Gott ist unveränderlich in seinem Wesen, seinen Vollkommenheiten, Ratschlüssen und Verheissungen, und doch handelt Gott und hat Empfindungen, und er handelt, fühlt und reagiert auf verschiedene Situationen anders.»*

Biblische Belege:

- Gott ist ewig derselbe (Ps 102,26–28).
- Gott ist was er ist (2Mo 3,14).
- Gottes Denken, Absichten, Wille und Ratschlüsse sind unwandelbar. Er führt seine Drohungen und seine Verheissungen aus (4Mo 23,19; 1Sam 15,29). Er bereut seine Gaben und seine Berufung nicht (Röm 11,29). Er verstösst Menschen nicht, mit denen er einen einseitigen Bund geschlossen hat (Röm 11,1). Er vollendet, was er begonnen hat (Ps 138,8; Phil 1,6).
- Gott verändert sich nicht (Mal 3,6; Jak 1,17).

Nun gibt es aber Stellen in der Bibel, da erscheint Gott so, als würde er seinen Sinn ändern (z.B. als Mose für sein Volk betete, Hiskia Gott um weitere Lebensjahre anflehte, Ninive Busse tat). Hat Gott in diesen Fällen seinen Ratschluss oder gar sich selbst verändert? Tatsächlich hatte Gott vor, in den aktuellen Umständen das Unheil zuzulassen. Als sich aber die Situation veränderte, hat sich auch Gottes Haltung oder Ausdruck seiner Absicht geändert. Dabei veränderte sich nicht Gottes Wesen. Unveränderlichkeit darf nicht verwechselt werden mit Unbeweglichkeit. Gottes Charakter, Ratschlüsse oder Verheissungen blieben. Da sich aber die Situation geändert hatte, handelte Gott auch anders.

Weil sich Gottes Charakter nicht verändert, dürfen wir darauf vertrauen, dass auch in der Zukunft nur gute Gaben von Gott kommen.

Prüfungsfragen:

1. Wie werden die Eigenschaften Gottes praktischerweise eingeteilt?
2. Was bedeutet Gottes Unabhängigkeit? Welche Konsequenzen hat dies für uns Menschen?
3. Welche Bedeutung haben wir Menschen, wenn Gott unabhängig ist?
4. Verändert sich Gott?
5. Gott «bereute» - was bedeutet dies?

Weiterführende Literatur:

- James I. Packer, *Gott erkennen*, Leun: Herold, 3. Aufl. 2019.
- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 171–184.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 217–230.
- D. Martyn Lloyd-Jones, *Gott der Vater*, Friedberg: 3L, 2. Aufl. 2005, 75–80.
- Robert Charles Sproul, *Glauben von A-Z*, Friedberg: 3L, 3. Aufl. 2011, 64–65.
- Charles C. Ryrie, *Die Bibel verstehen*, Dillenburg: CV, 4. Aufl. 2007, 65–68.
- Herbert Jantzen, *Die Lehre von Gott*, Meinerzhagen: Missionswerk FriedensBote, 2004, 98–136.